

die Fakultät Münster im Jahre 1922 zum Ehrendoktor der Theologie. Seine Berufung nach Rom haben wir schon erwähnt. Papst Pius XI gab ihm den Auftrag, ein Missionsbuch zu schreiben, das die statistischen Ergebnisse der Vatikanischen Missionsausstellung in übersichtlicher und gemeinverständlicher Form zusammenfassen sollte. So entstand das Werk: „Die Weltmission der Kirche. Zahlen und Zeichen auf Grund der Vatikanischen Missionsausstellung“, das auf deutsch, italienisch, französisch, spanisch und englisch erschien. An der Fortsetzung dieses Missionsbuches hat ihn der Tod gehindert. Zwei bibliographische Arbeiten waren früher erschienen: „Führer durch die deutsche katholische Missionsliteratur“, Freiburg i. Br. 1911, und „Die katholische deutsche Missionsliteratur“, Aachen 1925. Sein wahrhaft apostolisches Herz offenbart sich in den drei Bändchen „Missionspredigten“ (Freiburg, Herder), die er 1913 herausgab.

Sein Hauptwerk ist und bleibt aber die Bibliotheca Missionum. Mit ungemeinem Fleiß und unerschöpflicher Geduld hat er daran gearbeitet, viele Tausende von Büchern sind ihm persönlich durch die Hände gegangen, auf vielen Tausenden von Zetteln sind die Ergebnisse seiner Nachforschungen aufgezeichnet. Das handschriftliche Material, das er für die weiteren Bände hinterläßt, ist sehr umfangreich; es bedarf allerdings der Sichtung, Ergänzung und Vervollständigung. Schon von Band II ab gedenkt er im Vorwort der Mithilfe seines Ordensbruders P. Joh. Dindinger. Dieser wird die Weiterführung des Werkes in die Hand nehmen und dabei von dem den Lesern der ZM durch seine missionsbibliographischen Berichte bekannten P. J. Rommerskirchen unterstützt werden. So wird dieses Monumentalwerk kein Torso bleiben. Mit dem Druck des sechsten Bandes wird in Kürze begonnen werden.

Im Privatleben war P. Streit ein frommer, gewissenhafter und demütiger Ordensmann, ein lieber, dienstbereiter Konfrater. Seine wissenschaftliche Arbeit betrachtete er als ein Apostolat im Dienste der Kirche und der Seelen. Erbaulich und gottergeben wie sein Leben war auch sein Tod. Mit ihm ist ein Pionier der katholischen Missionswissenschaft allzufrüh ins Grab gesunken. Es ist gewiß keine bloße Redensart, wenn man sein Wirken zur Kenntnis oder besser gesagt zur Wiederentdeckung der katholischen Missionsliteratur als bahnbrechend bezeichnet.

---

## Literarische Umschau

### Die französische Missionsgeschichtszeitschrift (*Revue d'histoire des missions*) in den drei letzten Jahrgängen (1928—30).

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Unsere missionshistorische Kollegin, deren Anfänge in den vier ersten Jahren ihres Bestandes wir bereits kennengelernt und gewürdigt haben, ist auch in ihrem zweiten Lebensabschnitt ihrem Charakter treu geblieben, der uns sie auch weiterhin wegen ihrer Bereicherung unseres Wissens über die große Missionsvergangenheit begrüßen läßt, aber auch zu den gleichen Beanstandungen veranlassen muß. Wir wollen ihr zwar die Auswahl ihres Objekts nicht verübeln, weder daß sie es programmatisch auf die Missionsgeschichte einschränkt, noch daß sie es im Widerspruch zu diesem Programm auch auf andere, besonders missionskundliche Gegenstände ausdehnt, weil dies ihr gutes Recht ist. Auch daran möchten wir keinen Anstoß nehmen, daß sie nicht nur in dieser Stoffwahl das französische Missionswesen bevorzugt, sondern auch in der Darstellung und Beurteilung von dem mehr oder weniger allen Franzosen und speziell den hinter ihr stehenden „Amis des Missions“ eigentümlichen nationalistischen Geiste infiziert ist, wenn sie nur nicht die Tatsachen danach tendenziös modelt oder gar fälscht (was im allgemeinen nicht zutrifft). Doch aufs tiefste müssen wir es bedauern, daß sie sich zwar ein missionswissenschaftliches Mäntelchen umhängt und wissenschaftlich zu sein vorgibt, dessenungeachtet aber nur allzu viele Elemente aufgenommen und einverleibt hat, die keine Spur von Wissenschaftlichkeit oder Quellenmäßigkeit aufweisen.

Auch der allgemeine Aufbau blieb wesentlich derselbe wie früher mit kleineren Modifikationen. Jedes Vierteljahrheft (soll nach dem Titel zum 1. März, Juli, September und Dezember erscheinen, kommt aber tatsächlich erst gegen Ende des betr. Monats heraus) enthält zunächst drei bis fünf längere Aufsätze, dann „Dokumente“, die aber zuweilen ebenfalls mehr Abhandlungen darstellen, eine „Chronik“, die in ihrem Inhalt freilich sehr variiert, mitunter auch „Noten“ (Art von Miszellen), eine „Bibliographie“, die indes sowohl im Umfang äußerst ungleichmäßig als auch in der Auswahl sehr unvollständig und inkonsequent ist, endlich eine „Revue der Revuen“, zum Teil vermischt mit einer Bücherschau und in den letzten Heften mit einem bibliographischen Bericht „durch die deutschen Zeitschriften“.

Wiederum entfällt der Hauptanteil der Beiträge allerdings auf die schon im Namen zum Ausdruck kommende Missionsgeschichte. Der V. Jahrgang (1928) bringt dafür im 1. Heft Abhandlungen vom Pariser Missionar Papinot über die Auferstehung des Katholizismus in Japan im 19. Jahrhundert (ohne jede Angabe von Quellen, selbst denjenigen der eigenen Gesellschaft von Marnas und Chaillet) und vom Lyoner Gulcher über Augustin Planque als Apostel Afrikas im 19. Jahrh. (Schlußteil gleichfalls ohne Quellen, bloß unter Hinweis auf seine größere Biographie über diesen Generalobern der Genossenschaft); im 2. von Landès S. M. über den Katholizismus in Australien (nicht hierher gehörig, weil fast nichts über Heidenmission und mit nur wenigen Verweisen), von P. Galopeau C. S. Sp. über den Stifter Libermann (ohne Quellenapparat außer den in der Schlußbibliographie angeführten Archiven der Gesellschaft und Propaganda sowie Zitate aus Briefen Libermanns) samt einigen Dokumenten über Libermann und die Errichtung der Kolonialdiözesen im 19. Jahrh.; im 3. von P. de Beaulieu O. M. C. über die Kapuzinermissionen (ohne die mindesten Quellen- und Literaturvermerke, selbst nicht die Missionsgeschichten des Ordens von Rocco da Cesinale und Clemente Terzorio), Giacobetti von den Weißen Vätern über Frankreich und die Berberfrage (mit einigen Hinweisen, aber mehr profan-politischen Inhalts über die berberische Rasse und Sprache samt Schlüssen für die französische Kolonialpolitik in Nordafrika), P. Brou S. J. über die auswärtigen Missionen in den Ursprüngen der Gesellschaft Jesu (auf ordenshistorischen Materialien aufgebaut, jedoch ohne Anführung der deutschen Sonderabhandlung von P. Huonder darüber), P. Dubois S. M. über die protestantische Missionstätigkeit in Westpolynesien und Melanesien (unquellenmäßig mit nur ganz spärlichen Hinweisen) und P. de Faucheur S. Sp. über die Spiritaner in Madagaskar (ohne Quellen nur mit einer sehr lückenhaften Bibliographie am Schluß) nebst einer Aufzählung des Mobiliars eines Missionars [?] an der Guineaküste 1728 von Roussier (als Dokument); im 4. von J. de Ghellinck S. J. über den Franziskanermissionar und ersten Pekingener Erzbischof Johann von Monte-Corvino (mit partieller Bibliographie am Anfang, aber im einzelnen nicht quellenhaft belegt) und J. T. Bertrand über die Missionen oder Reduktionen der Jesuiten in Paraguay (ebenso bloß am Ende). — Vom VI. Band (1929) liefert das 1. Heft ähnliche Beiträge von A. Landès über den Katholizismus in Neuseeland (unter starkem Eingehen auf die Geschichte der dortigen Maorimission, jedoch nur mit seltenen und unvollständigen Hinweisen auf Briefe von Colin, Monfat usw.) und L. Ducathay über das zähe Leben einer Universität in China (Schicksale der Aurora zu ihrem Silberjubiläum ohne Apparat); das 2. von P. Dudon über die Evangelisation Mexikos im 16. Jahrh. (fast ganz und bloß an der Hand der mexikanischen Kirchengeschichte von P. Cuevas S. J.), den Lazaristen Coubleaux-Baeteman über die Kirchen von Abyssinien (entnommen dem größten Werke von Courbeaux ohne weitere Belege) und dem 2. Teil von Landès über den neuseeländischen Katholizismus; das 3. von G. Goyau über die Missionspolitik des Kaisers Ludwig d. Fr. (unter Verzicht auf nähere Belege, nachher reproduziert im I. Bd. seiner *L'Eglise en marche*), Kosibowitz S. J. über einen vergessenen polnischen Missionar (P. Smogulecki S. J. von China im 17. Jahrh. mit einigen Verweisen), Brou über Statistiken in den alten Missionen (in Japan, Tonking, China und Indien quellenmäßig) und Papinot über einen fran-

nur unter Hinweis auf die ausführliche Monographie von Trochu zu Beginn); das 4. von A. Aufray über die Missionen der Salesianer Don Boskos (ohne jeden Quellennachweis), A. Brou S. J. über die Anfänge des Protestantismus in China (ausschl. nach der amerikanischen Monographie von Latourette ohne Einzelnachweise) und P. Elisée de la Nativité über die Missionen der unbesuchten Karmeliter (mit bibliographischer Gesamtangabe u. a. von der spanischen Parallelarbeit von Flor. de Niño Jesus und auch einzelnen Verweisen), wozu sich durch den ganzen Jahrgang als Dokumente noch vom letzten Heft des vorigen her eine Darstellung von P. Roussier über den alten französischen Kolonialklerus (im 18. Jahrh. mit urkundlichen Anhängen) zieht.

Im VII. Jahr (1930) notieren wir aus N. 1 Studien von G. Goyau über das Christentum an den berberischen Küsten bis zum 19. Jahrh. (gut fundiert, auch durch Lemmens), von Papinot über einen französischen Märtyrer Japans im 17. Jahrh. (P. Wilhelm Courtet O. P., nur unter Aufzählung von Advarte, Pagès und Proffillet in der Schlußbibliographie) und von P. Brou über die Anfänge des einheimischen Klerus in Goa (vor Xaver, syromalabarisches und goanesisches Seminar u. a. m., Konzilien, brahmanische Priester und Bischöfe, Zahl der Priester und ihre Beziehung zu den Europäern an der Hand einer reichen Quellenliteratur, aber ohne Kenntnis oder Heranziehung von Müllbauer oder unserer ZM z. B. über Bischof Castro) nebst dem Schluß von Roussier über den alten französischen Kolonialklerus (jetzt zur Abhandlung aufgerückt) und Goyau über Mutter de Lamourous im Verhältnis zu den Pariser Missionaren (unter den Dokumenten); aus N. 2 F. Combaluzier über die Organisation des katholischen Kultus in Algier durch Erhebung des Vikariats zum Bistum (1830—38 nach den Materialien im Nationalarchiv und den römischen Berichten im Auswärtigen Amte), Brou über die ersten eingeborenen Tamulenkleriker (P. Nobili und bis zu ihm, 17. u. 18. Jahrh., in den Pariser Missionen, Werk von Mgr. Bonnard und Maduramission nebst Schluß ebenfalls mit ausgiebiger Literaturangabe ohne Rücksicht auf die deutsche) und P. O'Reilly über die ozeanische Gesellschaft (1844—54 unter freilich nicht erschöpfender Zitierung der einschlägigen Quellen); aus N. 3 P. Lutz O. P. zösischen Märtyrer des 19. Jahrh. (P. Vénard aus der Pariser Mission in Japan über den königlichen Gedanken St. Olafs (Bekehrung Norwegens nur mit bibliographischem Anhang) und Durand über die Liebhaberinnen des Kreuzes in Annam (mit dürftigen Zitaten), dazu noch Dokumente von Combaluzier über das katholisch-französische Algerien (1830—38 wie schon in N. 2) und Noten über die goanesischen Weihen von 1845 (Berichtigung von P. Brou aus den Monumenta Goana Ecclesiastica durch Vermittlung von P. Dindinger); aus N. 4 Goyau über die Anfänge des Apostolats in Congo und Angola (wesentlich nach der Monographie von P. Weber und für die spätere Periode nach dem Aufsatz von P. Kilger in der ZM, für die Karmeliter hätte auch noch P. Florencio herangezogen werden können), P. Delattre S. J. über die Zerstörung und Wiederauferstehung des Katholizismus in Zentraldeutschland (d. h. vor allem Diöz. Hildesheim mit Hannover und Braunschweig, also nicht hierher gehörig und zudem unwissenschaftlich), P. Castets S. J. über die Kirche und das Kastenproblem im 16. Jahrhundert (bei den Thomaschristen, im portugiesischen Indien und zur Zeit Xavers vorab an der Hand der Konzilsakten, daher sehr lückenhaft) und P. Brou über das christliche Abyssinien (Auszug und Anzeige des Werkes von Colbeaux) nebst Dokumenten von Combaluzier über das Vikariat Algier und einer Note zum Artikel von P. Wessels über die javanische Franziskanermission in den holl. Studien.

Neben der Missionsvergangenheit wird aber auch die Missionskunde oder -gegenwart weiter gepflegt. So finden sich im Jahrgang 1928 Artikel von P. de Moreau S. J. über Belgien und die Missionen (alte belgische Missionare, bei den Indianern der Neuen Welt, Aufschwung der belgischen Missionen seit 1860, heimatliche Arbeit seit 1919, Missionsarmee mit Arbeitsfeld und Vorbildung, Unterstützung und Propaganda), Mgr. Boucher über Protestantismus und Islam in Französisch-Kongo und P. Sort über die Marianisten in Japan in der 1., von Kazmira Berkan über die Missionstätigkeit in

Polen (Zeitschriften, Gesellschaften, Vereine, Organisation, Missionare und Missionsländer) in der 2. und ein Vergleich zwischen den französischen katholischen Missionen 1900 (nach dem Bericht des Missionskomitees bei der allgem. Ausstellung) und 1928 (nach Genossenschaften zur Illustrierung der Abnahme des französischen Elements und des Zulassungsantrags im Finanzentwurf) in der 3. Nummer; 1929 Mgr. Ercole über das missionarisch-ethnologische Museum im Lateran (verspricht eine Ergänzung nach der fehlenden Missionsseite hin) und P. Villanueva über die zeitgenössische Missionsbewegung in Spanien (Vorgeschichte in Blüte, Niedergang und Renaissance, Missionsgenossenschaften und -felder, Missionsmethode, Heimatwerk und Propaganda, Missionsausstellung von Barcellona) in der 1; 1930 R. Pinon über den verstorbenen Herausgeber P. Piolet S. J. in N. 1, Mgr. Boucher über die Lage der katholischen Missionen in der Welt (nach den *Missiones Catholicae*) in N. 2, J. Vernet über die missionsärztliche Fürsorge (medizinische Fakultät der Jesuitenuniversität Beirut) in N. 3.

Eine systematische Zusammenstellung der gegenwärtigen Missionsgeschichte und -zustände in besonderen Missionsrundschauen teils aus den literarischen Niederschlägen teils auf Grund eigener Rundfragen oder Zeitschriften versucht der Chronist Paul Lesourd mit abwechselnder Auswahl und Methode: für 1928 im 1. Heft über die Missionen im allgemeinen und Missionsstatistiken von Vorderasien bis Tonking, im 2. solche für China und Japan, im 3. während des 1. Halbjahrs von 1928 und im 4. von Juli bis Oktober; für 1929 im 1. während des letzten Trimesters, im 2. zu Anfang 1929, im 3. und 4. für die folgenden Monate, wie auch 1930 die vierteljahrsweise Berichterstattung meist in der Form versprengter Notizen aus der römischen Agenzia Fides wiederkehrt. Unter den Dokumenten figuriert ein Hinweis von P. Dahmen auf die Abschaffung der Doppeljurisdiktion in Britisch-Indien (mit Rückblicken nach Jann, Bussière usw.) in V 3; unter den Noten auf die Teilnahme der katholischen Missionen an der internationalen Kolonialausstellung von Paris 1931 (VII 2) und auf die 5. internationale Woche für religiöse Ethnologie (VI 2). Ethnographischen und teils religionskundlichen Inhalts sind die beiden Beiträge des Weißen Vaters Schumacher über die Moral bei den Pygmäen von Ruanda (V 2) und über die Ergebnisse seiner Expedition bei den Pygmäen von Kivu (VII 3).

Die periodisch wiederkehrenden bibliographischen Berichte beschäftigen sich in den größeren Rezensionen (unter Bibliographie) mit neu erschienenen Monographien verschiedener Natur und meist missionsliterarischen Charakters (V 1 mit Ghellinck, Pascal, d'Elia, Martin, Roz, Coste, Brion und Wieger; 2 mit Tastevin, Briault, Vermeglen; 3 mit Streit, Anwander, Freitag, Carminati, Huguet; VI 1 mit der Bibliotheca Missionum, den Aacher Abhandlungen, dem Löwener Wochenbericht von Goyau nebst Jalabert und Piolet; 2 mit Latourette, Soulié, d'Elia, Boucher, Guilcher, Goyau; 3 mit Olichon, Huonder, Aufhauser, Vromant usw.; 4 mit Duchaussois, Lemmens, Pastor, Lesourd usw.; VII 1 mit Wyngaert, Rinchon, Pastor, Margerie, Le Roy, Auffray usw.; 2 mit Allier, Yvendoorn, Vivier, Augoulvant, Blumberger, Lacombe usw., auch: meinem fernöstlichem Heidenapostolat von Goyau; 3 mit Briault, Philippe, Tons, Tournier usw. sowie dem Löwener Bericht; 4 von Goyau u. a. m. mit Pastor, Streit, Moidrey, Labouret-Rivet usw.). Die Zeitschriftenchau reproduziert in V 1 Auszüge aus verschiedenen Artikeln (bes. aus *Action Cath. de Québec* über Kanadas Missionsanteil) und vom 2. Heft ab eine durch alle Nummern hindurchlaufende bibliographische Liste von Missionsaufsätzen (nach Materien geordnet über allgemeine Missionsgeschichte und die Einzelmissionen aus den vorn aufgeführten Organen, worunter auch das unsrige, das aber kaum benützt ist, von VI an auch Registrierung der Bücher). Mit VI 4 beginnt eine Übersicht aus den deutschen Zeitschriften, aber tatsächlich bloß aus der Missionszeitschrift der Jesuiten (KM), in diesem Jahr von Delattre S. J., obschon er auch über unser Fachorgan referieren wollte und dieses mit der RHM im Austausch steht.